

u. l.
m

O'Kelly, Sinnfeiner

spricht auf unsere Veranlassung vor. Ich teile ihm gemäss Auftrag des Herrn Minister Dinichert mit, dass wir mit der britischen Regierung offizielle und freundschaftliche Beziehungen unterhalten; aus diesem Grunde wünschen wir nicht, dass ein Ausländer in der Schweiz gegen diese Regierung Propaganda mache. O'Kelly riskiere also mit der Polizei in Konflikt zu kommen, falls er sein Bureau eröffne. O'Kelly antwortet, dass er den Standpunkt der Regierung verstehe, sich der Propaganda wie er sie geplant, enthalten werde, da er unser Gastrecht nicht missbrauchen wolle.

Auf seine Frage, ob er aber bei Schweizer-Redaktoren aufklärend wirken könne, antworte ich mit dem erneuten Hinweis auf das bereits Mitgeteilte.

O'Kelly ist überzeugt, dass Irland innert einem Jahre selbständig sein und er unter günstigen Umständen wieder bei mir vorsprechen werde. Falls Irland die Unabhängigkeit bekomme, werde es sofort mit England in das engste freundschaftlichste Verhältnis treten; die beiden Staaten hätten sovieler gemeinsame und gegenseitige Interessen, dass sie unmöglich getrennt existieren könnten.

Bern, 14. September 1920.

Al.

h. P. ...



~~D. J. Kelly~~
Comme Irland all
99
22/8
~~D.J.~~
(i. S. O'Kelly)

Memorandum.

9. September 1920.

AL.-

an Dr. Thurnher
Danzig
13.9.20
Le

Comte Gerald O. Kelly de Gallagher et Tycoody spricht vor und teilt mir mit, dass er nach Beendigung des Krieges, den er in der englischen Armée mitgemacht, wegen empfindlichen Lungen nach der Schweiz gekommen sei. Nach verschiedenen Kuren in den Bergen hätte er sich nun in Bern niedergelassen und gedenke hier für die Sache der Sin Feiner zu wirken. Er sei Irländer und überzeugter Anhänger vorgenannter Partei. Er stehe in Verbindung mit dem bekannten Sin Feiner Fitz Gerald, dem von der neu republikanischen Regierung in Irland der Informationsdienst im Auslande anvertraut sei. Er erhalte regelmässig Bulletins von seinem Zentralbureau und gedenke an Hand derselben seinerseits für Informierung der Schweizer Presse zu sorgen. Bevor er jedoch diese Tätigkeit aufnehme, möchte er wissen, wie sich die schweizerischen Behörden hiezu stellen, da er unter keinen Umständen etwas tun wollte, was ihn mit diesen in Konflikt bringen könnte. Er sei auch bereit, sämtliche Meldungen, die er der Presse übergebe, vorher uns zur Einsicht zu überweisen. Es handle sich nicht um irgendwelche repräsentative Tätigkeit, sondern rein nur um journalistische.

Ich antworte O. Kelly, dass ich nicht in der Lage sei, ihm gleich definitiven Bericht zu geben, sondern vorerst die Angelegenheit meinem Chef unterbreiten müsse. Ich könne ihm

aber jetzt schon sagen, dass es mir nicht ausgeschlossen
scheine, dass seine Tätigkeit eventuell nicht sehr erwünscht,
da die Schweiz mit England freundschaftliche Beziehungen unter-
halte. Er könne Montag, den 13. September wieder vorsprechen.

O. Kelly ist ca. 28 Jahre alt, glatt rasiert, blond,
blauäugig, mittelgross, eher schwächlich aussehend, trägt
Monokel. Er wohnt Schwarzthorstrasse 23, eigentümlicherweise
am gleichen Ort wie Legationssekretär Hadorn, der sich als
Vertreter Estlands aufspielt, desjenigen Staates, der als
einer der ersten die bolschewistische Regierung anerkannt
und mit dieser in offizielle Beziehungen getreten ist.

